

Merope Black

# **Vier Freunde**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Es geht um die Geschichte der Rumtreiber, wie ich sie mir vorstelle. Wie sie sich kennen lernen, wie sie Freunde werden, welche Probleme sie haben und wie sie sich gegenseitig halt geben.

# **Vorwort**

Ich will die Story aus der Sicht mehrerer schreiben, also Perspektivenwechsel machen. Allerdings wird es immer eine Er/Sie-Erzähler Position sein.

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Distanz?
3. Alle Ehre
4. Weiden und Betten
5. Vom Essen und Hassen

# Prolog

„Endlich sitze ich im Zug.“, dachte Sirius und wandte seinen Blick aus dem Fenster, welches das Gleis Neun Dreiviertel zeigte. Seine Mutter stand nicht mehr auf dem Gleis, also beobachtete er die anderen Familien. Ein kleiner Junge schien seine Eltern um etwas zu bitten, denn er zog seinen Vater ungeduldig am Umhang. Sirius beobachtete weiter. Nun eine Gruppe von Mädchen, die ungefähr 14 oder 15 waren. Sie hatten die Köpfe zusammen gesteckt und bewunderten etwas, dass ein blondes Mädchen in der Hand hielt. Sie waren alle so fröhlich und unbesonnen. Und er?

Plötzlich ging die Abteiltür auf. Sirius drehte den Kopf in die Richtung und sah einen Jungen mit schwarzen, vollkommen zerzausten Haaren und haselnussbraunen Augen in der Tür stehen. „Kann ich mich hier hin setzen?“, fragte er unbeschwert und heiter. „Noch so einer.“, dachte Sirius verbittert und verzog keine Miene. „Ich deute das mal als ein Ja.“, sagte der Junge und kam ins Abteil. Er schien es nicht für nötig zu halten die Türe wieder zu schließen, sondern kümmerte sich um seinen Koffer, den er in eines der Gepäcknetze verstaute und setzte sich dann gegenüber von Sirius. Dieser hatte den Blick nicht von dem komischen, zerzausten Jungen abgewendet und ihn aufmerksam beobachtet. „Ich bin James Potter.“, kam es von ihm, immer noch ausgelassen fröhlich.

Als von Sirius wieder keine Antwort kam, schien James ihn zu mustern. Sirius mochte nicht bis aufs kleinste Detail begutachtet werden. Seine Mutter tat das schon oft genug und jedes Mal hatte sie etwas an ihm zu kritisieren. Erst gestern hatte sie sich über seinen nicht vorhandenen Haarschnitt ausgelassen und ihm daraufhin radikal einen Kurzhaarschnitt verpasst. Außer der neuen Frisur hatte Sirius graue und wachsamen Augen, die eigentlich funkelten, doch wenn seine Mutter ihn beschimpfte, wurden sie jedes Mal glasig, fast schon milchig. Seine Statur war kräftig und sportlich. Seine Familie gab viel Wert auf Äußerlichkeiten, obwohl Sirius seine Mutter nicht als eine der anmutigsten Personen der Welt empfand.

Er trug jetzt schon den schwarzen Hogwartsumhang. „Sehr gesellig bist du wohl nicht.“, meinte James und setzte eine Grimasse auf. „Das liegt an dem Familiennamen.“, meinte Sirius knapp und wandte sich wieder grimmig dem Bahnsteig zu. „Wenn ich wüsste, wie du heißt, dann könnte ich dich verstehen.“, sagte James lässig und lehnte sich in seinem Sitz zurück. Sirius warf James einen Seitenblick zu. Wollte zum Sprechen ansetzen, besann sich dann aber anders. „Dann halt nicht.“, murrte James und erhob sich. „Ich schau mal nach, wer sonst noch so im Zug ist.“, setzte er hinzu und verließ das Abteil. Wieder ohne die Tür zu schließen.

„Selbstgefälliger, kleiner Kerl.“, dachte Sirius und war drauf und dran den Koffer dieses Jungen hinauszuworfen und die Abteiltür magisch zu verschließen, doch dann hörte er Schritte den Gang entlang und nahm die Tür ins Visier. Zum Vorschein kam wieder dieser Junge, doch dieses Mal hatte er einen weiteren Jungen im Schlepptau. „So. Du kannst bei uns sitzen, Remus.“, meinte James und half ihm mit seinem Koffer. „Aber frag ihn ja nicht nach seinem Namen. Er scheint ihn selbst nicht zu kennen.“. Sirius schoss Zornesröte ins Gesicht und er sprang so plötzlich auf, dass James und Remus den Koffer fallen ließen. „Halt deine Klappe, Klugscheißer. Merkst du nicht, wie selbstgefällig du daher kommst? Schaust auf jemanden wie mich herab und denkst dir >>ach, was für eine mitleiderregende, arme, kleine Kreatur. Ich muss ihr Gesellschaft leisten. Sonst tut es ja keiner!“

## Distanz?

„Was ist denn in den gefahren?“, fragte James laut, denn in dem Moment drang ein gellender Pfiff vom Bahnsteig zu ihnen und der Zug setzte sich in Bewegung. Remus zuckte mit den Schultern. Er wusste immer noch nicht direkt, warum er mit James mitgegangen war. Wollte er nicht eigentlich Distanz wahren? Jetzt befand er sich doch tatsächlich im Schlepptau dieses Jungen. Selbstbewusst und sicher im Auftreten schien er zu sein. Und er machte zweifellos eine gute Figur in seiner Zaubererrobe, aber irgendwie pflichtete er dem grimmigen Jungen aus dem Abteil zu.

James war ein wenig arrogant. „Remus, hörst du mir überhaupt zu?“, drang James Stimme wieder zu ihm vor. Verwirrt, aber dennoch die Fassung bewahrend, gab der blasse Junge mit dem braunen Haarschopf Antwort. „Nein, was hast du gesagt? Sorry. Ich war ganz in Gedanken.“ „Schon gut. Aber was meinst du, wie der Typ da drinnen heißt?“. Remus überlegte kurz. „Er scheint vielleicht aus einer Familie von schwarzen Magiern zu kommen.“, sagte er nachdenklich, wobei er fast gegen ein rothaariges Mädchen gelaufen wäre. „Pass doch auf, wo du hinläufst.“, fuhr sie ihn an, blickte ihn einmal von oben bis unten an und ging dann ohne James zu beachten zu ihren Freundinnen ins Abteil zurück. „Noch so eine. Hast du das gemerkt? Sie hat mich nicht mal angesehen!“, stieß James entrüstet hervor. Remus zuckte wieder nur mit den Schultern. „Ach, ich hab keinen Bock mehr hier herumzulaufen. Lass zurück zu diesem Stinkstiefel. Vielleicht kann ich ja doch noch was aus ihm heraus kitzeln.“, gluckste James und wandte sich um. „Warum laufe ich dem eigentlich hinterher?“, dachte Remus verwundert über sich selbst.

Doch er machte keine Anstalten das zu ändern. Stattdessen öffnete er selbst die Abteiltüre und trat ein. Mit einem Seufzer ließ er sich auf einen Sitz an der Türe fallen und starrte nun den schwarzhaarigen Jungen an. Dieser schien sich die Landschaft, die nun am Fenster vorbei ging zu bewundern. „Sagst du mir, wie du heißt?“, fragte Remus leise, aber bestimmt. James saß ganz ruhig ihm gegenüber.

Schließlich richtete der Junge seinen Blick auf Remus. „Sirius Black.“, sagte er nüchtern und schaute nun wieder angestrengt nach draußen. „Black. Etwa von *den Blacks*?“, wollte James nun wissen. Sirius nickte.

Er schaute sie beide nun von der Seite an. „Remus Lupin.“, meinte Remus in höflichem Tonfall und reichte ihm die Hand. Zögernd ergriff Sirius sie. „Na dann wäre das ja geklärt.“, sagte James heiter und klatschte sich enthusiastisch in die Hände. Er kam Remus vor, wie ein übermotivierter Talkmaster und rollte deswegen die Augen. „Was meint ihr? In welches Haus werdet ihr kommen?“, fragte James, doch er wartete eine Antwort gar nicht erst ab. „Ich bin sicher, dass ich nach Gryffindor komme. Meine ganze Familie war dort.“ „Ich würde mich schon mit Ravenclaw zufrieden geben.“, sagte Remus trocken. „Hauptsache nicht Slytherin.“, pflichtete ihm James bei. Sirius schnaubte. „Nicht Slytherin. Ich weiß genau, dass ich wohl auch dort enden werde.“, brummte er und in seiner Stimme schien etwas Bitteres zu liegen, als ob er sich sehnlichst wünschte ihm würde so ein Schicksal erspart bleiben.

Remus blickte ihn aus seinen Augenwinkeln her an. „Wenn das dein einziges Problem ist, dann kannst du dich glücklich schätzen.“, dachte er. Seine Gedanken wanderten weiter. Die letzte Vollmondnacht war eine der schlimmsten Nächte gewesen, die Remus je erlebt hatte. Auf seinem Rücken war immer noch eine tiefe Bisswunde, wo seine Zähne sich versenkt hatten. Wie oft hatte er sich jetzt schon verwandelt? „Bestimmt schon 100 Mal...“, murmelte er leise vor sich hin. „Was 100 Mal?“, fragte James und Remus fuhr aus seinen Gedanken. „Nichts.“, log er rasch.

Plötzlich ging die Abteiltüre auf. „Schaut euch das an, mit wem mein werter Cousin hier >>abhängt

# Alle Ehre

Draußen wurde es nun rasch dunkel und die Lichter im Hogwarts Express flackerten auf. Remus hatte sein Buch wieder beiseite gelegt und die drei fantasierten über Hogwarts und ihr bevorstehendes erstes Schuljahr.

Seinen Groll hatte Sirius inzwischen vergessen und er kam sich sogar ein wenig lächerlich vor, dass er die beiden zuvor so angefeindet hatte.

„Sagt mal, was erwartet ihr eigentlich von Hogwarts.“, wollte er nun von James und Remus wissen. „Spaß.“, meinte James sofort und tauchte wieder in die Welt der Schokofroschkarten. Remus schüttelte angesichts James' Antwort den Kopf. „Ich denke, dass wir viel lernen werden.“, murmelte er und musterte die Dunkelheit, die vor dem Zugfenster hang, als ob er jeden Moment die Schule sehen könnte.

Sirius überlegte. Was wollte er eigentlich? „Ich schätze mal, „begann er, „dass ich hier gerne Freunde finden will.“. „Tja, dann hast du dein Ziel ja schon erreicht.“, lachte James. Sirius starrte ihn an. „Na, ich meine, dass wir schon deine Freunde sind, oder Remus?“, fuhr James fort. „Ja, das glaube ich auch.“, antwortete der Gefragte. „Aber, dass auch du nicht an unsere bevorstehende Schulzeit denkst, kann ich nicht verstehen.“, setzte er lässig hinzu. James lachte wieder. „Du hast Probleme, Remus.“, kicherte er.

„Sirius' Ziel ist immerhin besser als deine Motivation.“, meinte Remus und sah ihn vorwurfsvoll an. „Was soll das denn heißen?“, fragte James beleidigt. Er zog die Stirn kraus. Sirius fing daraufhin heftig an zu lachen. Es war das erste Mal, dass er an diesem Tag wirklich lachte. Es klang bellend und war laut. Remus stimmte mit ein, als James sie beide verdutzt ansah. Dann musste auch er wieder lachen.

Die Zugfahrt schien sich dem Ende zu neigen, denn gerade als James' Magen laut knurrte, hielt der Hogwarts Express dampfend. Als die drei Jungen aus dem Zug ausstiegen, konnten sie jede Menge Schüler sehen, die sich lachend und schwatzend auf den Weg machten. Sie wollten gerade hinterher, als eine raue Stimme rief: „Erstklässler! Alle Erstklässler zu mir! Na macht schon!“. James, Remus und Sirius wirbelten herum. Ein Stück weit von ihnen entfernt stand ein riesiger Mann. Er trug eine Laterne und winkte die Neulinge zu sich. Auch die drei Jungen liefen nun auf ihn zu.

Der Mann führte sie über einen kleinen Pfad zu einem See. Dort am Ufer lagen viele kleine Boote, in die sie alle einstiegen. Mit den drei frischgebackenen Freunden noch ein rundlicher Junge mit wässrig blauen Augen. Er sagte nichts, sondern saß nur, sich ängstlich umschauend, in dem Boot.

Als sie in der Mitte des Sees waren, kam das Schloss in ihre Sichtweite. Den Schülern stockte der Atem. Hogwarts mit seinen Zinnen und Türmen und den Hellerleuchteten Fenstern.

Am anderen Ufer beeilten sie sich aus den kleinen Bötchen zu klettern und einen weiteren rutschigen Pfad hinauf zu gehen. Bald schon kam das Portal in Sicht. Kein einziger Laut war von der Schülerschaft zu hören. Sirius erhaschte kurz einen Blick auf seine Cousine und deren „Freunde“. Sie lächelte ihn hämisch an, sodass er den Blick von ihr abwandte. Der große Mann klopfte auf das schwere Portal mit seinen übergroßen Händen. Kurz darauf öffnete es und eine Hexe mit braunem, hochgestecktem Haar trat vor. Sie machte den Eindruck von ernstzunehmender Strenge. „Hier sind die Neuen, Professor.“, grunzte der Mann. „Vielen Dank, Hagrid.“, antwortete der Professor, wandte sich dann an die Klasse und meinte scharf. „Folgen sie mir bitte!“.

Die Schar folgte ihr durch die Eingangshalle. James, Remus und Sirius vernahmen ein Gemurmel aus einer weiteren Halle. Sie hatte gerade noch die Chance einen Blick in diese zu werfen. Sie war voller Schüler und die Decke zeigte den Nachthimmel, der ruhig und etwas wolkenverhangen war. Remus schauderte als er den zunehmenden Mond erblickte, und wandte sein Gesicht zu Boden. „Was hast du?“, wollte James wissen, doch bevor Remus antworten konnte, waren sie von der Hexe in ein separates Zimmer geführt worden und sie begann wieder zu sprechen.

„Ich bin Professor McGonagall, die Leiterin des Hauses Gryffindor. Ich werde euch gleich holen und in die Große Halle führen, wo ihr auf eure Häuser verteilt werdet. Bitte bleibt ruhig, solange ich weg bin.“. Sie verließ das Zimmer durch eine weitere Türe.

Als die Tür zufiel, erhob sich auch hier ein Gemurmel. Sie fragte sich, wie sie verteilt werden würden. James jedoch wandte sich wieder Remus zu. „Was wa vorhin los mit dir?“. „Nichts.“, meinte Remus und versuchte betont lässig zu klingen. Sirius begriff nicht. „Was war denn?“, fragte er, die beiden abwechselnd anguckend. „Nichts.“, fuhr Remus nun energischer auf. „Remus hat Angst vor der Nacht.“, witzelte James. „Hab ich nicht.“, fauchte Remus und starrte sofort beschämt in eine andere Richtung. Er verlor sonst nie seine Fassung. „Natürlich hast du.“, stichelte James weiter. „Wie du meinst.“, murmelte Remus nur und drehte sich ganz weg von ihm. „Hey. Das macht keinen Spaß, wenn du dich nicht wehrst.“, sagte James beleidigt. Sirius hielt sich betont im Hintergrund. Er überlegte, was Remus wirklich hatte, doch er wurde in seinen Gedanken unterbrochen, als jemand ihn von hinten antippte.

Erschrocken fuhr er herum, um Narzissa vor sich zu sehen. „Immer noch so schreckhaft?“, fragte sie mit einem fiesen Grinsen auf den Lippen. „Was willst du hier, Narzissa?“, fragte Sirius und bemühte sich kühl zu klingen. Er hatte sich vorgenommen, wie James und Remus meinten, auf seine Familie zu pfeifen. Und Narzissa würde es auf keinen Fall mehr schaffen ihn vor anderen schlecht zu machen oder ihn zu triezen. „Seit wann so kämpferisch, Cousin? Ich wollte dir eigentlich nur geraten haben, dass du alles darauf ansetzt dem Namen Black alle Ehre zu machen.“. „Natürlich werden ich das.“, meinte Sirius und konnte ein Grinsen gerade noch unterdrücken. Narzissa, wohl etwas überrascht von Sirius' Antwort, drehte sich um und gesellte sich wieder zu Malfoy und Snape.

„Wie hast du das gemeint?“, fragte James sofort, nachdem sie verschwunden war. „Du willst wirklich so werden wie deine Familie?“. Sirius schüttelte den Kopf. „Nein. Ich bin trotzdem darauf aus, meiner Familie Ehre zu machen.“. Ein wenig verduzt, was Sirius damit wohl meinte, kratzte sich James am Kopf und sah Remus fragend an. Doch dieser konnte sich ebenfalls keinen Reim darauf machen und zuckte nur mit den Schultern.

Professor McGonagall kam nun wieder. Sie führte die Schar Erstklässler nun in die Große Halle. Neugierige Blicke folgten ihnen, bis sie vor dem Lehrertisch stehen blieben und sich in eine Reihe aufstellten. Beim Gang dorthin bemerkte Sirius Bellatrix, die ihn misstrauisch vom Slytherin Tisch beäugte. Sie war ein Jahr älter als er und ebenfalls eine seiner Cousinen. Auch Andromeda saß in der Halle, allerdings bei den Gryffindor. Sirius mochte sie am meisten aus seiner Familie, da sie ebenfalls nicht viel auf die Abstammung von Zauberern achtete. Sie war 6 Jahre älter als er und besuchte derzeit ihr letztes Jahr in Hogwarts. Professor McGonagall rollte nun ein Pergament aus.

„Ich lese eure Namen vor. Wenn ihr den euren hört, tretet vor, setzt euch auf den Stuhl und zieht euch den Sprechenden Hut auf den Kopf.“. Sie räusperte sich und begann. „Black, Narzissa.“. Narzissa strich durch eine ihrer Haarsträhnen und machte sich stolz und arrogant auf den Weg. Sirius rollte mit seinen Augen, doch er schaute weiter zu. James und Remus warfen ihm immer noch fragende Seitenblicke zu. Er beachtete sie nicht. Narzissa saß nun auf dem Stuhl und zog sich den Sprechenden Hut auf den Kopf. Kaum hatte dieser ihn berührt, schrie der Hut auch schon „Slytherin!“. Der Slytherin Tisch applaudierte und Sirius beobachtete, wie Bellatrix ihre Schwester empfing. Sirius schnaubte, doch er hatte keine Zeit die beiden weiter zu beobachten, denn nun ertönte sein Name. Er trat vor und schlurfte zu dem Stuhl. Dort angekommen, setzte er sich und ließ den Hut auf seinen Kopf gleiten. James und Remus fieberten mit ihm, dass er nicht wie seine Cousine nach Slytherin kommt.

Nach einer kleinen Weile rief der Hut laut: „Gryffindor!“. Sirius saß wie gelähmt da. Er konnte es kaum glauben. Mit einem tauben Gefühl stand er auf und setzte sich zu den Gryffindors, die ihm applaudierten und zu jubelten. Erst als er Bellatrix und Narzissa sah, wie sie wütend zu ihm hinüberstarrten und als Andromeda ihn umarmte, kehrte sein Gefühl zurück. Er war dem Schicksal seiner Familie entronnen. Er hatte es geschafft

# Weiden und Betten

*Danke für die vielen Kommiss.... \*alle ganz doll drückt\**

*Ich hab mal wieder viel zu lange gebraucht....daran ist nur die Schule Schuld... :P XD*

*Na ja, jetzt ist es ja soweit....ein neues Chap...ich versuche auch noch jetzt in den Ferien noch eins fertig zu schreiben...versprochen...*

*Und bitte wieder viele Kommiss!!! ;)*

*Greetz, Merope! \*winkz*

Das Festessen an diesem Abend schmeckte allen vorzüglich. James und Remus wurden ebenfalls Gryffindor. Nun saßen sie am Tisch und aßen vergnügt.

Besonders Sirius tat sich von allem noch ein zweites oder sogar drittes Mal auf. Er war sehr erleichtert und stimmte in die Witzeleien und Späße von James mit ein. „Und sie wussten gar nicht, was vorgeht! Mum hat es leider gemerkt und ich hab wahnsinnigen Ärger bekommen, aber das war es wert!“, verkündete er stolz den letzten Streich, den er seinen Nachbarn vergangenes Wochenende gespielt hatte. Alle in seinem Umfeld prusteten in ihren Nachtisch. Nur ein rothaariges Mädchen schien merkwürdig abwesend. Remus stupste James an: „Sag mal, ist die nicht auch in unserem Jahrgang?“. James sah zu ihr hin. „Ich glaube schon, aber ist doch egal. Hast du mir vorhin zugehört. Der Frosch war doch genial!“, lachte er wieder.

Remus entschied sich James nicht mehr zu fragen, sondern wandte sich direkt an das Mädchen. „Hey, wie heißt du?“, fragte er sie freundlich. Die Rothaarige schreckte aus ihren Gedanken. „Ich? Ähm...Lily.“, nuschelte sie schnell und schaute ihn ein wenig verlegen an. „Ich bin Remus.“, lächelte er Lily an. „Was sitzt du hier so nachdenklich rum?“, wollte er weiter wissen. Lily riss die Augen auf. „Ich sitze hier doch nicht nachdenklich rum. Ich esse und habe Spaß und alles ist ganz toll und wunderbar.“, stotterte sie und zwang sich zu einem Grinsen. „Das sieht aber nicht –.“, fing Remus an, doch Lily unterbrach ihn. „Wenn es dir nichts ausmacht, Remus, würde ich jetzt gerne in Ruhe weiter essen.“, fuhr sie ihm dazwischen und wandte sich ihrer Puddingschüssel zu.

„Die hat es dir aber gezeigt.“, flüsterte James Remus ins Ohr. „Ach, lass’ mich doch.“, gab dieser patzig zurück und richtete seine Aufmerksamkeit ebenfalls wieder seinem Essen zu. James und Sirius johlten vor Lachen. „Der arme Remus ist beleidigt.“, witzelte Sirius und bekam prompt eine Retourkutsche: „Hat der Stinkstiefel seinen Humor endlich wieder gefunden? Oder denkt er immer noch er sei minderwertig.“, blaffte ihn Remus böse an. „Hey, brauchst ja nicht gleich ausfallend zu werden. Ich mach doch nur Witze.“, versuchte Sirius seinen Neugewonnenen Freund zu besänftigen.

Er sollte wohl besser keinen größeren Streit anfangen. Sonst wäre er wieder allein. Remus schnaubte, ließ es aber dabei. Auch er hatte keine große Lust, seine ersten Freunde in seinem Leben wieder zu verlieren. Auch wenn er sich eigentlich geschworen hatte, niemanden an sich ran zu lassen.

„Man, bin ich satt.“, murmelte Sirius schläfrig und schob die Schüssel von sich. Wie aufs Stichwort verschwand der Nachtisch und der Direktor erhob sich. „Wieder ein vorzügliches Festmahl.“, er machte eine Pause und sah sich um, dann sprach er weiter, „Ich weiß, ihr seid alle müde und wollt schnell in eure Betten, um morgen einen großartigen ersten Schultag im neuen Jahr zu haben. Aber eines muss noch gesagt werden: Wir haben auf dem Schulgelände eine neue Spezies gepflanzt bekommen. Eine peitschende Weide. Allen Schülern ist es verboten sich ihr zu nähern, der nicht schmerzhaft Verletzungen erleiden will. Sie mag es nicht, wenn man sich ihr nähert. Seid also vorsichtig. Und nun, ab in eure Betten.“. Dumbledore lachte leise und die Schüler erhoben sich.

„Peitschende Weide. Was für ein Müll.“, gähnte James und folgte der Schar in die Eingangshalle und dann die Treppe rauf. Sirius und Remus folgten ihm. „Das müssen wir morgen direkt auskundschaften.“, pflichtete ihm Sirius kopfnickend bei. Nur Remus hielt sich abseits. Er wusste von der Weide und auch, was sie anrichten kann. Aber er wollte das den beiden nicht auf die Nase binden. Sie würden komische Fragen stellen. Woher er das wüsste und warum er das wüsste. Das wollte er nicht riskieren. „Wann bekommen wir eigentlich unsere Stundenpläne?“, fragte er, um die beiden anderen von der Weide abzulenken. „Warum denkst du denn jetzt an Schule?“, wollte James völlig empört wissen. „Irgendwann bestimmt. Ist doch eigentlich egal.“.

„Nein, dass ist es nicht, James. Für dich vielleicht, aber nicht für mich. Ich wüsste gerne, mit welchem Fach wir anfangen.“, entgegnete ihm Remus. James wurde nachdenklich. Sirius gähnte, bevor er sich einmischte. „Da hat Remus Recht. Ich wüsste das auch gerne. Ich meine, wir sind ja schließlich hier um Zaubern zu lernen.“, meinte er weise. Remus lachte laut auf. „Und das aus deinem Mund!“, brachte er gerade eben noch raus. James wieherte ebenfalls los. „Ihr da hinten! Seid leiser!“, rief ihnen der Schülersprecher zu und Remus biss sich auf seine Lippe um seinen Lachanfalls zu ersticken, während James sich seine Faust in den Mund steckte, um ruhig zu bleiben. Sirius beäugte die beiden erst mürrisch, musste dann ebenfalls lachen. Sofort holte er sich wieder einen Rüffel des Schülersprechers, was die beiden anderen nur noch mehr dazu veranlasste zu lachen.

Endlich hatten sie es zum Gryffindor Turm geschafft und traten durch das Portraitloch der fetten Dame, nachdem sie das Passwort „Knuddelmuff“ genannt hatten. James, Remus und Sirius hatten sich wieder beruhigt und sahen sich nun in einem großen Raum mit gemütlichen Sesseln und Kamin stehen. „Wie geil.“, murmelte James. „Hier geht es zu den Schlafsälen der Mädchen und dort in die Schlafsäle der Jungen. Es wird kein Tumult mehr gemacht. Also ab in die Betten.“, erklärte der Schülersprecher ihnen derweil.

Die drei Jungen stiegen die Treppe hoch bis zu einer Tür mit der Nummer 1. Sirius öffnete die Tür und sie traten einer nach dem anderen ein. Mit den dreien nur noch ein anderer Junge. Es war der Junge, mit dem sie im Boot die Überfahrt über den See gemacht hatten. „Hi. Ich bin Peter. Pettigrew.“, nuschelte er etwas quiekend und nervös. „Hi, Peter!“, grinste ihn James an. „Willkommen im Club.“. Remus rollte seine Augen und Sirius machte sich über das Bett ganz rechts her. Mit einem zufriedenen Grinsen ließ er sich in die Kissen fallen. „Das ist mein Bett.“, bestimmte er und drehte sich auf den Bauch. „Jetzt will es eh keiner mehr haben, Sirius. Wer weiß, mit was man sich dann anstecken kann.“, meinte Remus kess. James lachte und Peter grinste. „Welches Bett willst du, Peter?“, wandte sich Remus nun an ihn, während Sirius sich resignierend den Pyjama anzog und wieder ins Bett stieg. Als Remus ihm den Rücken zuwandte, streckte er diesem die Zunge raus. James gluckste, doch als Remus ihn ansah, spielte er den Engel. Remus rollte wieder mit den Augen und fragte Peter erneut: „Welches Bett möchtest du?“. „Mir eigentlich egal.“, antwortete dieser, nun ein wenig fester. „Das trifft sich hervorragend. Dann beschlagnahme ich das hier neben Sirius.“, grinste James. „Ich will aber nicht, dass du neben mir liegst!“, meinte Sirius sofort und zog eine Schnute. Sofort fing er wieder an zu lachen, als er James' verdutztes Gesicht sah. Dieser tat Sirius Bemerkung mit einem Handschlag ab und setzte sich in das beschlagnahmte Bett.

„Habt ihr's bald?“, fragte Remus genervt. „Gut, Peter, dann nehme ich das hier neben James, wenn es dir ja egal ist.“, wandte er sich weiter an Peter. Dieser nickte, zog sich Pyjama an, legte sich in das Bett ganz links und wünschte ihnen allen eine gute Nacht, bevor er die Vorhänge zu zog. „Pennt der jetzt echt schon?“, flüsterte Sirius James zu. James zuckte mit den Schultern und gähnte: „Ich jetzt auch. Bin müde und muss morgen noch ein paar Streiche spielen. Mal gucken, wer meine Opfer sind.“. Er zog sich nun ebenfalls seinen Schlafanzug an und war damit vor Remus fertig, der eigentlich eher angefangen hatte, sich umzuziehen.

Er musste allerdings die vielen Narben und die eine große, offene Wunde verstecken. Das war nicht ganz einfach. „Nacht Remus, Nacht Sirius.“, gähnte James und zog die Vorhänge zu. Am linken Ende des Raumes ließ sich ein leises Schnarchen vernehmen: Peter war schon im Traumland angekommen.

„Ja, gute Nacht, Sirius.“, murmelte Remus und tat es James gleich. Nun war nur noch Sirius wach. Er löschte das Licht und ging zum Fenster. Sein Blick ging zum Himmel und er verlor sich in den Sternen. Schließlich blieb er am Mond hängen. Bald würde Vollmond sein.

## Vom Essen und Hassen

*Ich hab mal wieder viel zu lange gebraucht. Sorry, aber hier ist jetzt das nächste Kapitel. Endlich.*

*Ich schätze mal, dass ich noch einen OC einbauen werde, aber das ist noch nicht entschieden. Lasst euch einfach überraschen.*

+++++

„Alle raus aus den Federn“, flötete James seinen Zimmergenossen entgegen und riss bei jedem die Vorhänge auf. Während Peter fast aufschrie, schüttelte Remus nur den Kopf. Sirius bewegte sich erst gar nicht, sondern pennte seelenruhig weiter. „Hartnäckiger Fall?“, fragte Remus mit sarkastischem Unterton, der James entging. „Scheint so.“, antwortete dieser, gab schließlich auf Sirius aus dem Bett zu bekommen und machte sich, wie Remus und Peter, fertig. Gerade als sie aus der Tür und runter zum Frühstück in die Große Halle stiefeln wollten, öffnete Sirius ein trübes Auge. „Was ist los?“, gähnte er und kratzte sich müde am Kopf. „Nix, penn ruhig weiter. Für dich fängt der Unterricht erst in einer Stunde an.“, meinte James scherzhaft. „Ehrlich?“, wollte Sirius ernsthaft wissen, doch James lachte nur und schob Peter vor sich aus dem Schlafsaal. Kopfschüttelnd und Augen rollend tat Remus es den beiden gleich.

Zehn Minuten später saßen die drei mitten beim Frühstück als ein leicht abgehetzter Sirius sich zu ihnen gesellte. „Hab ich was verpasst?“, wollte er wissen und griff nach einem Toast. Bevor er es erreichen konnte, verschwand es allerdings. „Ja, das Frühstück.“, murmelte James und Remus, Peter und er lachte laut auf. „Tolle Wurst.“, grummelte Sirius. „Woher willst du das wissen, dass die Wurst toll ist, du hast sie ja nicht probiert.“, gluckste James und lachte weiter. Sein Kommentar hatte Remus allerdings von seinem Lachanfall befreit. „Der war überhaupt nicht lustig.“. Er schüttelte enttäuscht den Kopf. „Weder sarkastisch, noch lustig in einer anderen Art und Weise.“. „Da muss ich ihm Recht geben.“, stimmte Sirius zu. Remus zog es vor dazu nichts mehr zu sagen, sondern wechselte das Thema. „Wir haben jetzt Verwandlung. Ich schätze wir sollten uns auf den Weg machen.“. Und begleitet von Sirius’ Magenknurren verließen die vier die Große Halle in Richtung ihrer ersten Unterrichtsstunde.

„Na endlich“, stöhnte Sirius genervt auf, stopfte seine Bücher in die Tasche und rannte aus dem Klassenzimmer. „Lauf, Sirius! Lauf!“, schrieten ihm seine drei Freunde hinterher, bevor sie in lautes Gelächter ausbrachen. In der Großen Halle trafen sie wieder auf den schwarzhaarigen Jungen. Er hatte sich von allem etwas auf seinen Teller gehäuft und nahm außer seinem Essen nichts mehr war. „Schling nicht so. Nachher verschluckst du dich oder erstickst. Und glaub mir, ich mache keine Mund-zu-Mund Beatmung bei dir.“, murmelte Remus, nahm seine Nase aber nicht aus dem Buch, in dem er gerade las. „Ich bin auf Remus’ Seite.“, kaute James, doch Sirius nahm keine Notiz. Ihm schmeckte das Hünchen, welches er grad genüsslich verspeiste, viel zu gut. „Wenn das Essen hier immer so gut ist, dann werde ich kugelrund.“, dachte er zufrieden. „Schaut mal. Schniefelus auf drei Uhr.“, flüsterte James seinen drei Freunden plötzlich zu.

Der hakennasige Junge, immer noch mit fettigem schulterlangem Haar, kam langsam auf den Gryffindor Tisch zu. „Was will der hier?“. Sirius schien sein Interesse am Essen nun vorerst beiseite geschoben zu haben und beobachtete den Slytherin genau. Dieser war direkt auf ein rothaariges Mädchen zugetappst. „Das ist doch diese... wie heißt sie nochmal?“, meinte James und bäugte beide komisch. Sie schienen sich zu kennen, da Lily ihm einen Platz anbot, doch Snape wies mit seiner Hand ab. „Sie heißt Lily.“, meinte Remus knapp und wandte sich wieder seinem Buch zu. „Woher weißt du das?“, fragte Sirius. „Warst du gestern Abend nicht hier?“, meinte Remus und schaute nochmal genervt auf. „Doch klar, aber was hat das damit zu tun, dass du ihren Namen weißt?“. Sirius schien diese Frage völlig ernst zu meinem, was Remus dazu veranlasste sich an die Schläfe zu fassen. „Immer diese Kopfschmerzen.“, murmelte er leise, klappte sein Buch zu und steckte es in die Tasche. „Ich hab sie gestern beim Festessen gefragt, falls du dich erinnern kannst. Du saßt direkt daneben.“, erklärte er seufzend. „Echt? Wenn du meinst. So, Leute, ich bin satt!“, verkündete Sirius vergnügt und stand auf. Er wollte losgehen, doch drehte sich dann wieder zu den dreien um. „Was?“, ragte Remus. „Was haben wir jetzt?“. „Zaubertränke unten in den Kerkern.“, lautete die Antwort, doch Peter war derjenige, der sie gegeben hatte. „Vielen Dank. Wollt ihr nicht mitkommen.“, fragte Sirius weiter. „Ja, natürlich. Was

würden wir nur ohne dich machen. Ich wäre doch glatt sitzen geblieben für alle Ewigkeit.“, ließ Remus sarkastisch verlauten. „Du bist heute mit dem falschen Fuß aufgestanden, Rem.“, stellte Sirius fest und grinste schief.

„Womit hab ich das verdient?“, seufzte Remus nur resignierend und alle vier gingen in die Kerker hinunter.

„Sag mal. Was wollte Schniefelus eigentlich von dir?“, hakte James bei Lily nach. „Und wer will das wissen?“, meinte diese nur skeptisch und drehte sich zu der Stimme um, die sie angesprochen hatte. Nun erkannte sie den Jungen aus dem Abteil wieder, der ihr und Severus so unfreundlich gegenüber war.

„Niemand geringer als James Potter.“, grinste James und verbeugte sich kurz. „Das geht dich nichts an.“, zischte Lily und drehte sich wieder um. James sah verdutzt zu Sirius, der nur mit den Schultern zucken konnte. Kurz darauf machte Prof. Slughorn die Türe zum Klassenzimmer auf.

„Willkommen meine lieben Schüler und Schülerinnen zur ersten Zaubertrankstunde eures Lebens. Ich hoffe ihr seid talentiert, denn dann kann ich durch meine guten Beziehungen euch zu guten Jobs, Ruhm und viel Anerkennung, sowie Aufmerksamkeit verhelfen. Also an die Kessel! Wir bereiten uns heute ein Verwirrungselixier.“, begrüßte er die Klasse, bevor ein Rascheln und Klappern ausbrach. Sirius und James arbeiteten an demselben Tisch. „Leihst du mir dein Messer, Sirius?“, bat James. „Klar.“, meinte Sirius und schob es ihm rüber.

„Oho, was seh' ich da. Ein hervorragendes Exemplar von einem Verwirrungselixier, Miss Evans. Das gibt 10 Punkte für Gryffindor. Und was sehe ich dort? Ebenfalls 10 Punkte für Slytherin für Sie, Mr. Snape.“, hörten sie Slughorn Stimme durch den Kerker hallen.

Zwanzig Minuten später verließen die vier Freunde die Kerker. „>>Ebenfalls 10 Punkte für Slytherin für Sie, Mr. Snape.